

Wolfgang Wulz: Der spätstaufige Geschichtsschreiber Burchard von Ursberg. Persönlichkeit und historisch-politisches Weltbild. (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Band 18.) Müller und Gräff Stuttgart 1982. 299 Seiten. Kartoniert.

"Die Taten hauptsächlich der Könige und des römischen Reiches vollständig darstellen" wollte der Propst Burchard des Prämonstratenserstifts Ursberg bei Augsburg, als er ab 1266 mit der Niederschrift einer Weltchronik begann. Burchard schrieb als stammesbewußter schwäbischer Adliger und erklärter Parteigänger der staufigen Herrscher, deren Politik er in den selbständigen Abschnitten seines Werks auch gegen die Angriffe der Päpste vehement verteidigte. Dies verschaffte seiner Chronik 1621 einen Platz auf dem "Index" der von der katholischen Kirche verbotenen Bücher.

Die vorliegende Tübinger Dissertation, von Prof. Heinz Löwe betreut, hat sich zum Ziel gesetzt, "ein umfassendes Bild von Persönlichkeit und Weltbild dieses mittelalterlichen Geschichtsschreibers zu zeichnen". Wulz sichtet dafür die Lebenszeugnisse Burchards, untersucht die Chronik als Spiegel der Persönlichkeit ihres Verfassers und arbeitet Burchards Stellung zu den politischen Problemen seiner Zeit heraus. Ein letztes Kapitel gilt dankenswerterweise der Wirkungsgeschichte dieser Weltchronik.

In Abkehr von der lange Zeit dominierenden Betrachtungsweise, mittelalterliche Geschichtswerke als Faktensteinbruch auszubeuten, ohne ihre Eigenart zur Kenntnis zu nehmen, versucht sich Wulz an einer mentalitätsgeschichtlichen Fragestellung. Allerdings ist die Arbeit methodisch leider von recht konventionellem Zuschnitt. Trotz stilistischer Unebenheiten und einiger inhaltlicher Mängel überwiegt jedoch der Dank für die sorgfältige Aufarbeitung einer wichtigen stauferzeitlichen Geschichtsquelle und ihres geistesgeschichtlichen Hintergrunds.

Klaus Graf

Druckfassung erschienen in: *Schwäbische Heimat* 35 (1984), S. 64-65
